

## Zweites Fürstenauer Schlosskonzert am 29.03.2026 mit Violina Petrychenko

Mitten im Sitzungssaal des Fürstenauer Schlosses haben sich heute nicht die Ratsmitglieder versammelt, um Politik zu diskutieren und zu entscheiden, sondern viele neugierige Zuschauer und Hörerinnen.

Im Raum steht ein ehrwürdiges Steinway Klavier, schwarz, vermackelt, altgedient aber letzte Woche neu gestimmt.

Eine elegante, sehr attraktive Frau nimmt davor Platz und beginnt nach einer Begrüßung zu spielen.

Es ist Violina Petrychenko, eine Pianistin aus der Ukraine, genauer aus einer Stadt, die in den letzten Wochen ständig in den Medien ist: Saporischschja.

Wer diesen Namen hört, denkt an Bomben, Krieg, Leid und Tod, aber an Musik?

Die Frau greift in die Tasten und verschmilzt mit dem alten Instrument. Mit technischer Brillanz und emotionaler Tiefe spielt sie Werke von Debussy, Chopin, Kosenko, Grieg und weiteren Komponisten mit emotionaler Intensität.

Besondere Beachtung finden Live-Atmosphäre und virtuose Fingersätze. Die Pianistin studierte in Kiew, Weimar, Köln und Essen und wurde mit mehreren internationalen Preisen ausgezeichnet. Sie lebt in Köln und ist zugleich Solistin der Lemberger Philharmonie. Als Solistin und Kammermusikerin konzertiert sie regelmäßig in Europäischen Konzerthäusern und auf bedeutenden Festivals. Mehrfach trat sie im ZDF, WDR, MDR und Bayrischen Rundfunk auf.

Neben ihrer Konzerttätigkeit engagiert sich Violina Petrychenko als Gründerin und Leiterin: „Sounds of Ukraine“ in Köln für die Vielfalt der Ukrainischen Musik und möchte einen internationalen Dialog der Kunst umsetzen. In jedem ihrer Konzerte erklingt mindestens ein Werk eines Ukrainischen Komponisten als Zeichen des Respekts, der Erinnerung und als Zeichen des Widerstandes und der kulturellen Selbstbehauptung.

Es klingt gut, es tut gut, ihr zuzuhören. Ich denke trotzdem irgendwo ganz hinten in meinem Kopf an einen Krieg, der in der Region Saporischschja in den letzten 24 Stunden 760 Angriffe mit Drohnen, Artillerie und Mehrfachraketenwerfern aushalten musste.

Im Raum steht ein ehrwürdiges Steinway Klavier, schwarz, vermackelt, altgedient: es spielt darauf nicht nur eine Pianistin von Weltklasse, es spielt darauf eine Frau, die in einem Kriegsgebiet geboren ist und sich für ihre Heimat einsetzt. Sie macht mehr als nur Musik! Danke, dass sie in Fürstenau gespielt hat.